

Huchen (Hucho hucho)



Der Huchen ist ein langgestreckter, im Querschnitt fast runder Fisch mit großem flachen Kopf und tiefer, bis weit hinter die Augen gezogener Maulspalte. Sein Rücken ist braun mit kleinen schwarzen Flecken, die bis auf die helleren Seiten übergreifen. Die hintere Rückenflosse, die sogenannte Fettflosse, ist deutlich ausgeprägt, seine anderen Flossen sind dagegen relativ klein. Der Huchen wird meist 60 cm bis 120 cm groß, in Ausnahmefällen bis 150 cm.

Er lebt ganzjährig in stark bis mäßig strömenden, größeren Fließgewässern und braucht kaltes, klares, sauerstoffreiches Wasser mit tiefen Kolken als Versteck, aber auch stark strömende Gewässerabschnitte. Zur Fortpflanzung suchen die Tiere zwischen März und April flache überströmte Gewässerabschnitte mit kiesigem Substrat auf, die meist oberhalb der Standplätze oder in Seitengewässern liegen. Hier legen die Weibchen bis zu 10.000 Eier in Laichgruben ab und bedecken diese mit Kies. Die Jungfische wachsen schnell und erbeuten schon im zweiten Lebensjahr andere Fische. Der Huchen erreicht die Geschlechtsreife mit 3 - 4 Jahren, seine Lebensdauer wird mit ca. 15 Jahren angegeben.

Die bereits im neunzehnten Jahrhundert einsetzende Gewässerverbauung und die sich daraus ergebenden Folgen für die Gewässerstruktur haben die Bestände des Huchens sehr beeinträchtigt. Durch Querbauwerke werden Laichwanderungen unterbunden und die verringerte Strömung in verbauten Gewässerabschnitten setzt das Kieslückensystem mit Feinsedimenten zu, das somit für das Laichgeschäft unbrauchbar ist. Eine weitere Gefährdung der Restpopulationen stellt der Schwallbetrieb in Zusammenhang mit Wasserkraftwerken dar. Zum Schutz des Huchens ist die Erhaltung frei durchwanderbarer Flussabschnitte mit natürlicher Gewässerdynamik, hoher Fließgeschwindigkeit und einer abwechslungsreichen Gewässerstruktur mit ausreichenden Unterstandsmöglichkeiten von großer Bedeutung.